

Volks-
hochschule
beider basel

Jahresbericht
2015/16

Inhalt	Seite
1. Vorwort: Täuschen oder Aufklären?	2
2. Jahresrechnung (nach Swiss GAAP FER 21)	3
2.1 Bilanz	3
2.2 Betriebsrechnung	4
2.3 Geldflussrechnung	5
2.4 Rechnung über die Veränderung des Kapitals	6
2.5 Anhang	7
3. Leistungsbericht	19
3.1 Ziele und Zielerreichung	19
3.2 Finanzielles Ergebnis	26
3.3 Statistiken zu Kursen und Teilnehmenden	26
4. Revisionsbericht	30
5. Ausblick	31
6. Organigramm	32

1. Täuschen oder Aufklären?

Kann irgendeine Art von Täuschung dem Volke nützlich sein? Eine eigenartige Frage? – Genau diese Frage stellte die Preussische Akademie der Wissenschaften – angeregt durch den französischen Aufklärer d’Alembert – als jährliche Preisfrage für das Jahr 1780. Es war keine rhetorische Frage. Denn lange Zeit war es gang und gäbe und keineswegs anrühlich, das Volk zu täuschen oder jedenfalls nichts gegen seine Vorurteile und Irrtümer zu unternehmen. Schliesslich galt das Volk als dumm und unfähig. Es bedürfe der Führung, dachten viele, da es bloss einen schwachen und begrenzten Verstand habe.

Tempi passati? Die Frage ist leider unerwartet aktuell. Allerdings sind es keine absolutistischen Herrscher mehr, auch keine gnädigen Herren und kaum noch die wohlmeinenden Bildungseliten, die das Volk dumm halten möchten, sondern Interessenvertreter anderer Art. Heute sind es Wortführer von Parteien und selbsternannte Sprachrohre des «gesunden Volksempfindens», die Vorurteile bewirtschaften, Halb- und Unwahrheiten kolportieren oder ihre Behauptungen, wie es neuerdings heisst, postfaktisch unters Volk bringen. Sie schreiben sich das Volk zwar auf die Fahnen, verkaufen es aber auf ihre Weise für dumm. Die Methode eignet sich vorzüglich, um politische Schicksalsentscheide zu beeinflussen, und kann sogar zu höchsten Ämtern verhelfen.

Die Volkshochschulen dagegen sind seit ihrer Gründung und sozusagen genetisch der tatsächlichen (Volks-) Aufklärung verpflichtet. Sie setzen sich dafür ein, dass Bildung und Wissen kein Privileg weniger Auserwählter bleiben, sondern allen zugänglich sind. Sie fördern die Stärkung des Urteilsvermögens, damit Halbwahrheiten von Wahrheiten und Vorurteile von Urteilen unterschieden werden können. Sie unterstützen die Teilhabe möglichst vieler am kulturellen und gesellschaftlichen Leben und laden dazu ein, sich in unterschiedlichsten Wissensgebieten des eigenen Verstandes zu bedienen.

Die Volkshochschule beider Basel hat dieses Programm auch in ihrem 97. Jahr mit Erfolg umgesetzt: Im Geschäftsjahr 2015/16 haben 10'416 Teilnehmerinnen und Teilnehmer insgesamt 162'163 Stunden in 644 verschiedenen Kursen, Vortragsreihen und anderen Veranstaltungen verbracht. Das sind 162'163 Stunden für Horizonterweiterung und Ent-Täuschung und zugleich 162'163 Stunden, in denen Tausende aus eigenem Antrieb ihren Interessen nachgegangen sind und ihre Kenntnisse und Fähigkeiten vertieft haben.

Während die Preisfrage der Preussischen Akademie vor bald 240 Jahren noch von der Mehrheit der Einsendungen bejaht wurde, ist die Volkshochschule beider Basel und mit ihr das Angebot einer freiwilligen Allgemeinbildung für alle heute breit akzeptiert. Wir danken auch dieses Jahr den Trägerkantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt und der Universität Basel für ihre Förderung und Unterstützung – und den beiden Trägerkantonen für die Verabschiedung der Leistungsvereinbarung für die Jahre 2017-2020, mit der sie die Fortführung unserer Arbeit ermöglichen (auch wenn wir ab 2018 eine Reduktion des Beitrags des Kantons Basel-Landschaft hinnehmen müssen). Ein weiterer Dank geht an die Mitarbeitenden und Dozierenden der Volkshochschule für ihren grossen Einsatz. Und schliesslich danken wir den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Interesse und ihre Treue. Weil sie gänzlich freiwillig teilnehmen, ist uns ihre Zufriedenheit besonders wichtig – und entsprechend freuen wir uns sehr, dass 97% von ihnen mit unseren Angeboten zufrieden oder sehr zufrieden sind.

Hans Ulrich Schudel
Präsident der Stiftung VHS BB

Adrian Portmann
Geschäftsführer

2. Jahresrechnung (nach Swiss GAAP FER 21)

2.1 Bilanz per 30. September 2016

		30.09.2016	30.09.2015
in Schweizer Franken			
Aktiven			
	siehe unten: «Ergänzende Angaben»		
Flüssige Mittel	1	1'612'321	1'561'215
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ausstehende Kursgelder)	2	156'649	147'602
Sonstige kurzfristige Forderungen		-	5
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3	56'822	60'660
Umlaufvermögen		1'825'792	1'769'482
Finanzanlagen	4	91'893	90'812
Sachanlagen	5	22'100	25'100
Immaterielle Anlagen	6	7'000	14'000
Anlagevermögen		120'993	129'912
Total Aktiven		1'946'785	1'899'394
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7	26'709	3'232
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	8	247'424	220'566
Kurzfristige Rückstellungen	9	-	292'000
Passive Rechnungsabgrenzungen	10	792'245	692'970
Kurzfristige Verbindlichkeiten		1'066'378	1'208'768
Stiftungskapital		240'000	240'000
Neubewertungsreserven Swiss GAAP FER	11	83'961	83'961
Gebundenes Kapital	12	475'000	300'000
Freies Kapital		66'665	62'744
Jahresergebnis		14'781	3'921
Organisationskapital		880'407	690'626
Total Passiven		1'946'785	1'899'394

2.2 Betriebsrechnung 2015/16

01.10.2015 - 30.09.2016		Rechnung 2015/16	Budget 2015/16	Rechnung 2014/15
in Schweizer Franken				
	siehe unten: «Ergänzende Angaben»			
Beitrag des Kantons Basel-Stadt	13	691'500	691'500	691'500
Beitrag des Kantons Basel-Landschaft	13	748'500	748'500	748'500
Beiträge der Gemeinden	14	27'391	27'300	29'797
Unentgeltliche Leistungen (Miete)	15	69'449	69'448	69'449
Beiträge der öffentlichen Hand		1'536'840	1'536'748	1'539'246
Beiträge Dritter, Projektmittel	16	14'505	12'000	24'010
Übrige Beiträge		14'505	12'000	24'010
Kursgelder	17	2'028'338	2'156'500	2'092'672
Kursgeldermässigungen	18	-16'087	-20'000	-17'015
Debitorenverluste		-2'475	-6'000	-7'822
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen (Kursgelder)		2'009'776	2'130'500	2'067'835
Ertrag aus Inserate-Verkauf		12'700	15'000	14'940
Diverser Ertrag		7'219	12'000	11'719
Übrige Erträge		19'919	27'000	26'659
Total Betriebsertrag		3'581'040	3'706'248	3'657'750
Personalaufwand Unterricht		1'199'580	1'312'500	1'268'240
Personalaufwand Verwaltung / Planung		1'244'085	1'258'000	1'221'135
Personalaufwand	19	2'443'665	2'570'500	2'489'375
Direkter Aufwand Unterricht (Raum, Material)		113'086	108'000	108'207
Mieten unentgeltlich	15	69'449	69'449	69'449
Raumaufwand Verwaltung		143'212	143'500	144'549
Betriebsaufwand		107'397	115'500	115'552
Verwaltungsaufwand		99'435	119'600	113'442
Werbeaufwand		404'699	455'000	409'122
Sachaufwand		937'278	1'011'049	960'321
Abschreibungen		11'978	13'000	11'800
Total Betriebsaufwand		3'392'921	3'594'549	3'461'496
Betriebsergebnis		188'119	111'699	196'254
Finanzertrag		1'662	3'000	4'667
Finanzergebnis		1'662	3'000	4'667
Ausserordentlicher Aufwand		-	-	-197'000
Ausserordentliches Ergebnis	20	-	-	-197'000
Ergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital		189'781	114'699	3'921
Zuweisung in Gebundenes Kapital	21	-175'000	-100'000	-
Zuweisung in Freies Kapital		-14'781	-14'699	-3'921
Ergebnis nach Zuweisung an Organisationskapital		-	-	-

2.3 Geldflussrechnung 2015/16

01.10.2015 - 30.09.2016		Rechnung 2015/16	Rechnung 2014/15
in Schweizer Franken	siehe unten: «Ergänzende Angaben»		
Jahresergebnis (vor Zuweisung an Organisationskapital)		189'781	3'921
Abschreibungen		11'978	11'800
+/- Zunahme/Abnahme Rückstellungen		-292'000	197'000
+/- Abnahme/Zunahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-9'047	18'294
+/- Abnahme/Zunahme sonstige kurzfristige Forderungen		5	75
+/- Abnahme/Zunahme Aktive Rechnungsabgrenzungen		3'838	-2'422
+/- Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		23'477	244
+/- Zunahme/Abnahme übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		26'858	9'779
+/- Zunahme/Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen		99'275	943
Geldfluss aus Betriebstätigkeit (Cash-Flow)		54'165	239'634
- Investitionen in Sachanlagen		-1'977	-
- Investitionen in Finanzanlagen (Zuweisung Ertrag Arbeitgeber-Beitragsreserve)		-1'081	-3'493
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-3'058	-3'493
Veränderung der Flüssigen Mittel	22	51'107	236'141
Bestand Flüssige Mittel per 1.10.		1'561'214	1'325'073
Bestand Flüssige Mittel per 30.09.		1'612'321	1'561'214
Nachweis Veränderung der Flüssigen Mittel		51'107	236'141

2.4 Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2015/16

		Organisations- kapital	Stiftungs- kapital	Neu- bewertungs- reserven Swiss GAAP FER	Gebundenes Kapital (Rücklagen)	Freies Kapital
in Schweizer Franken	siehe unten: «Ergänzende Angaben»					
Bestand am 30. Sept. 2014		686'704	240'000	83'961	300'000	62'743
Zuweisung aus Ergebnis		3'921	-	-	-	3'921
Verwendung		-	-	-	-	-
Bestand am 30. Sept. 2015		690'626	240'000	83'961	300'000	66'665
Zuweisung aus Ergebnis		189'781	-	-	175'000	14'781
Verwendung		-	-	-	-	-
Bestand am 30. Sept. 2016		880'407	240'000	83'961	475'000	81'446

2.5 Anhang zur Jahresrechnung

Grundlagen und Grundsätze der Rechnungslegung

Im Sinne einer transparenten Offenlegung der Geschäftstätigkeit erfolgt die Rechnungslegung seit dem Geschäftsjahr 2012/13 gänzlich in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 21 für gemeinnützige, soziale Non-Profit-Organisationen. Die Jahresrechnung vermittelt demzufolge ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ergebnislage (True and Fair View).

Die Grundlagen ordnungsmässiger Rechnungslegung und Berichterstattung im Jahresbericht sind Fortführung der Geschäftstätigkeit, Wesentlichkeit und periodengerechte Abgrenzung von Aufwand und Ertrag nach dem Entstehungszeitpunkt. Die Grundsätze ordnungsmässiger Rechnungslegung und Berichterstattung im Jahresbericht sind Vollständigkeit, Klarheit, Vorsicht, Stetigkeit in Darstellung und Bewertung sowie Verrechnungsverbot in Bilanz, Betriebs- und Geldflussrechnung.

Der Jahresbericht umfasst Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Anhang und Leistungsbericht.

Rundungsdifferenzen beim Ausweis in Frankenbeträgen können nicht in jedem Fall eliminiert werden.

Anpassungen in der Rechnungslegung

Die Bestimmungen des neuen Rechnungslegungsrechts werden erstmalig auf den 1. Oktober 2015 angewendet. Es erfolgen ausschliesslich formelle, keine materiellen Anpassungen. Die Vorjahresangaben wurden zur Vergleichbarkeit den Anforderungen des neuen Rechnungslegungsrechts angepasst. Rechtlich massgebend ist die vom Stiftungsrat genehmigte Jahresrechnung des Vorjahres.

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungen in Bilanz, Betriebsrechnung und Geldflussrechnung richten sich in ihrer Darstellung und Gliederung grundsätzlich nach Swiss GAAP FER 21. Die Bewertungen in Bilanz, Betriebsrechnung und Geldflussrechnung richten sich in Einhaltung des Grundsatzes der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven nach den Nominalwert-, Anschaffungswert- und Marktwertprinzipien.

Die angewendeten Bewertungsgrundsätze im Einzelnen:

- Flüssige Mittel: Nominalwert.
- Forderungen: Nominalwert abzüglich notwendige Wertberichtigungen.
- Finanzanlagen: Marktwert zum Bilanzstichtag.
- Sachanlagen und immaterielle Anlagen (Software): kalkulatorischer Restwert oder allenfalls tieferer Marktwert. Betriebsmobilen und -maschinen werden über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren, Informatikinvestitionen über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren linear abgeschrieben. Die Aktivierungsgrenze, ab der eine Investitionsausgabe aktiviert und abgeschrieben wird, liegt bei Anschaffungen für die Geschäftsstelle bzw. die Verwaltung bei CHF 1'000. Anschaffungen für den Unterricht werden direkt abgeschrieben.
- Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen: Nominalwert.
- Rückstellungen: Schätzwert aufgrund verfügbarer Informationen und Eintretenswahrscheinlichkeit.
- Fremdwährungen: Die Jahresrechnung der Stiftung beinhaltet ausschliesslich Vermögens- und Erfolgswerte in Landeswährung.
- Erfolgsrechnung: Nominalwert mit periodengerechter Abgrenzung nach Entstehungszeitpunkt.

Transaktionen mit nahestehenden Organisationen und Personen

Als nahestehende Person (natürliche oder juristische) wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen der Stiftung ausüben kann. Als nahestehende Personen gelten die Mitglieder des Stiftungsrats und der Geschäftsleitung sowie die Universität Basel.

Stiftungsrat und Geschäftsleitung überprüfen regelmässig allfällige Verbindungen zu nahestehenden Organisationen und Personen. Im Berichtsjahr bestanden keine Transaktionen mit nahestehenden Organisationen und Personen.

Entschädigung an Mitglieder der leitenden Organe

Der Präsident und die Mitglieder des Stiftungsrates arbeiten ehrenamtlich. Für ihre Auslagen an Sitzungen und für die Sitzungsvorbereitung erhalten sie keine Entschädigung.

Risikobeurteilung

Im Rahmen seiner Pflicht zur Oberleitung hat der Stiftungsrat die Geschäftsleitung mit der Durchführung des Risikomanagements beauftragt und anschliessend auf Grund der Unterlagen die vorgenommene Risikobeurteilung und das Risikomanagement geprüft. Wesentliche Risiken sind aufgelistet und bewertet und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen abgeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Fehlaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Stiftungsrat hat die vorliegende Jahresrechnung am 15. Dezember 2016 verabschiedet. Der Geschäftsleitung und dem Stiftungsrat sind keine Ereignisse nach dem 30. September 2016 bekannt, die einen wesentlichen finanziellen Einfluss auf Jahresergebnis und Organisationskapital haben.

2.5.1 Ergänzende Angaben zur Bilanz

1 Flüssige Mittel

	30.09.2016	30.09.2015	30.09.2014
in Schweizer Franken			
Barguthaben	2'256	1'627	1'354
Postcheck	157'439	154'898	138'034
Postkonto E-Deposito	452'369	451'797	451'210
Bankguthaben	1'000'257	952'893	734'474
Flüssige Mittel	1'612'321	1'561'215	1'325'072

2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Diese Position enthält kurzfristige Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr aus der ordentlichen Tätigkeit. Die Forderungen werden zu Nominalwerten eingesetzt. Es werden keine Pauschalwertberichtigungen vorgenommen. Einzelwertberichtigungen der Forderungen werden erfolgswirksam erfasst, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass Forderungen nicht vollständig einbringlich sind.

Enthält keine Forderungen gegenüber Nahestehenden.

3 Aktive Rechnungsabgrenzungen

	30.09.2016	30.09.2015	30.09.2014
in Schweizer Franken			
Ausstehende Beiträge von Gemeinden	2'250	2'250	2'250
Ausstehende Kostenbeteiligungen Dritter	-	1'125	-
Ausstehender Stromsparbonus	5'800	6'200	6'486
Ausstehende Kursgelder	-	80	-
Ausstehender Marchzins	340	339	169
Vorausbezahlte Personalaufwendungen	27'480	16'548	12'536
Vorausbezahlte Gebrauchsleihe / Support EDV	14'369	14'323	14'227
Vorausbezahlte Verwaltungs- und Werbeaufwendungen	6'583	19'795	22'570
Aktive Rechnungsabgrenzungen	56'822	60'660	58'238

4 Finanzanlagen

Ausgewiesen sind hier seit der Umstellung auf Swiss GAAP FER 21 die Arbeitgeberbeitragsreserven per 31. Dezember 2013 (mit seither gutgeschriebenen Zinsen) im Vorsorgewerk der Stiftung bei der Pensionskasse Basel-Stadt (vgl. dazu Anm. 19). Weitere langfristige Finanzanlagen sind nicht vorhanden.

Enthält keine Finanzanlagen gegenüber Nahestehenden.

5 Sachanlagen

Mobilien und Betriebsmaschinen werden über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren, Informatikmittel über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren linear abgeschrieben. Der überwiegende Teil der Informatikmittel wird angemietet.

	30.09.2016	30.09.2015	30.09.2014
in Schweizer Franken			
Anschaffungswert zu Beginn des Geschäftsjahres	171'896	171'896	157'009
Investitionen	1'978	-	14'888
Anschaffungswert am Ende des Geschäftsjahres	173'874	171'896	171'896
Kumulierte Wertberichtigung zu Beginn des Geschäftsjahres	146'796	141'996	135'909
Abschreibungen	4'978	4'800	6'088
Kumulierte Wertberichtigung am Ende des Geschäftsjahres	151'774	146'796	141'996
Bilanzwert am Ende des Geschäftsjahres	22'100	25'100	29'900

6 Immaterielle Anlagen

Als immaterielle Anlagen werden die ausserordentlichen Investitionen in ein neues Kursverwaltungssystem erfasst, ein Aufwand, wie er in diesem Umfang maximal alle fünf bis zehn Jahre anfallen wird. Immaterielle Anlagen werden über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren linear abgeschrieben.

	30.09.2016	30.09.2015	30.09.2014
in Schweizer Franken			
Anschaffungswert zu Beginn des Geschäftsjahres	34'992	34'992	34'992
Investitionen	-	-	-
Anschaffungswert am Ende des Geschäftsjahres	34'992	34'992	34'992
Kumulierte Wertberichtigung zu Beginn des Geschäftsjahres	20'992	13'992	6'992
Abschreibungen	7'000	7'000	7'000
Kumulierte Wertberichtigung am Ende des Geschäftsjahres	27'992	20'992	13'992
Bilanzwert am Ende des Geschäftsjahres	7'000	14'000	21'000

7 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Darin sind CHF 20'230 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen enthalten. Enthält keine Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden.

8 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Enthält keine Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden.

	30.09.2016	30.09.2015	30.09.2014
in Schweizer Franken			
Ausstehende Gutscheine	11'768	10'903	13'346
Vorvereinamte Kursgelder für das kommende Jahr	223'717	198'687	182'084
Abklärungen Debitoren (Doppelzahlungen etc.)	7'823	8'250	8'580
Durchlaufkonto ASR (nicht eingelöste Scheine)	1'569	1'052	1'811
Kreditor Quellensteuer	2'547	1'674	4'966
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	247'424	220'566	210'787

9 Kurzfristige Rückstellungen

Die auf den 1. Januar 2016 in Kraft getretenen Umstellungen bei der Pensionskasse Basel-Stadt waren für die Stiftung mit einmaligen Umstellungskosten verbunden, namentlich für die von der Vorsorgekommission und vom Stiftungsrat beschlossene Besitzstandseinlage. Um diese zu finanzieren, wurde in den vorangehenden beiden Jahren eine «Rückstellung für PK-Umstellung» in der Höhe von CHF 292'000 gebildet. Die per 1. Januar 2016 fällige Zahlung belief sich auf CHF 276'724. Der Restbetrag von CHF 15'276 wird gemäss Beschluss des Stiftungsrats zur Stärkung des Deckungsgrades an das Vorsorgewerk der VHS BB bei der Pensionskasse Basel-Stadt überwiesen. Der Restbetrag wird zusammen mit einer weiteren Zuweisung in der passiven Rechnungsabgrenzung ausgewiesen (Gesamtbetrag von CHF 85'276).

10 Passive Rechnungsabgrenzungen

	30.09.2016	30.09.2015	30.09.2014
in Schweizer Franken			
Geschuldete Aufwendungen für Unterricht u. Exkursionen	21'722	11'824	10'975
Geschuldete Löhne, Honorare und Spesen	158'780	157'029	149'931
Geschuldete Beiträge an Sozialversicherungen	-	-	2'513
Geschuldete Mieten und Mietnebenkosten	-	4'900	5'016
Geschuldete Verwaltungs- und Werbeaufwendungen	9'749	12'272	3'321
Vorvereinamte Beiträge Kantone und Gemeinden	366'104	366'081	368'555
Vorvereinamte Beiträge Dritter und div. Einnahmen	-	464	700
In Rechnung gestellte Kursgelder	150'614	140'400	151'016
Überweisung zur Stärkung des Deckungsgrades	85'276	-	-
Passive Rechnungsabgrenzungen	792'245	692'970	692'027

11 Neubewertungsreserven Swiss GAAP FER

Seit der vollständigen Übernahme der Richtlinien von Swiss GAAP FER 21 wird die Arbeitgeberbeitragsreserve im Vorsorgewerk der Stiftung in der Bilanz ausgewiesen. Die Bilanzierung hat erfolgsneutral sowohl unter den Finanzanlagen (vgl. dazu Anm. 4) wie auch als Neubewertungsreserve im Organisationskapital zu erfolgen.

12 Gebundenes Kapital (Rücklagen)

Gemäss der Leistungsvereinbarung 2013-16 mit den beiden Trägerkantonen soll mit jährlichen Zuweisungen in der Höhe von ca. CHF 50'000 bis Ende 2016 ein allgemeiner Reservefonds von CHF 400'000 geüfnet werden. Die Bildung der Rücklage ist eine der Massnahmen zur Risikominderung. Bei einem unvorhergesehenen Ausfall von Kursgeldern in Folge eines schlechten Geschäftsjahres soll so eine allfällige Finanzierungslücke aus eigenen Reserven überbrückt werden können. Der Zielbetrag von CHF 400'000 ist mit der per Ende des Geschäftsjahres 2015/16 erfolgten Zuweisung von CHF 100'000 erreicht (Zuweisung 2015/16 inklusive Nachholung der im Vorjahr ausgelassenen Zuweisung von CHF 50'000).

Aufgrund des guten Geschäftsgangs konnte zusätzlich ein Betrag von CHF 75'000 der neu geschaffenen Rücklage für Innovation zugewiesen werden. Damit wird dem Willen des Stiftungsrats entsprochen, Mittel für die Programmentwicklung und für weitere Innovationsprojekte bereit zu stellen.

	30.09.2016	30.09.2015	30.09.2014
in Schweizer Franken			
Rücklagen allgemeiner Reservefonds	400'000	300'000	300'000
Rücklagen Innovationen	75'000	-	-
Gebundenes Kapital	475'000	300'000	300'000

2.5.2 Ergänzende Angaben zur Betriebsrechnung

13 Beiträge der beiden Trägerkantone

Der Verteilschlüssel zwischen Basel-Stadt und Basel-Landschaft richtet sich nach dem Verhältnis der in den beiden Partnerkantonen wohnhaften Teilnehmenden. Von den Teilnehmenden, die in einem der beiden Trägerkantone wohnen, stammten in der für die Leistungsvereinbarung massgebenden Berechnungsperiode 49% aus Basel-Stadt und 51% aus Basel-Landschaft. Für die Berechnung der Kantonsbeiträge wurde weiter berücksichtigt, dass der Stiftung von den beiden Trägerkantonen diverse Kursräumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden (vgl. dazu auch Anm. 15). Auf Grund dieser Kostenaufschlüsselung ergibt sich für die Leistungsperiode 2013-2016 ein jährlicher Beitrag des Kantons Basel-Stadt von CHF 691'500 und des Kantons Basel-Landschaft von CHF 748'500.

Die Kantonsbeiträge sind gebunden an die Erfüllung eines Leistungsauftrages, der für jeweils vier Jahre gilt.

14 Beiträge der Gemeinden

Die Gemeinden Riehen und Laufen unterstützen die Dienstleistungen der Volkshochschule beider Basel mit jährlichen festen Beiträgen zur Förderung der Angebote, die direkt in diesen Gemeinden durchgeführt werden. Die Gemeinde Reinach hat die bis Ende 2014 geltende Vereinbarung aufgelöst und die Zahlung ihres Beitrags eingestellt.

Vor etwa 20 Jahren haben die Ammännerkonferenzen des Kantons Solothurn beschlossen, einen Bildungsfranken je Einwohner als Mitgliederbeitrag zur Unterstützung des Bildungsangebotes der Volkshochschulen zu bezahlen. Die Mehrzahl der Gemeinden aus dem solothurnischen Bezirk Thierstein, für deren Einwohner/-innen die Volkshochschule in Laufen und Umgebung das nächstgelegene Angebot ist, hat ihren Beitrag früher an die Volkshochschule Laufental-Thierstein überwiesen und zahlt ihn seit 2002 an die Volkshochschule beider Basel.

Allen Gemeinden sei an dieser Stelle für ihre Beiträge herzlich gedankt.

in Schweizer Franken	Rechnung 2015/16	Rechnung 2014/15	Rechnung 2013/14
Beitrag Gemeinde Riehen (BS)	15'000	15'000	15'000
Beitrag Gemeinde Reinach (BL)	-	2'500	10'000
Beitrag Gemeinde Laufen (BL)	3'000	3'000	3'000
Beitrag Gemeinde Bärschwil (SO)	820	822	818
Beitrag Gemeinde Beinwil (SO)	268	283	274
Beitrag Gemeinde Büsserach (SO)	2'211	2'155	2'094
Beitrag Gemeinde Erschwil (SO)	908	901	900
Beitrag Gemeinde Grindel (SO)	489	485	464
Beitrag Gemeinde Himmelried (SO)	934	919	936
Beitrag Gemeinde Kleinlützel (SO)	1'260	1'269	1'264
Beitrag Gemeinde Nunningen (SO)	1'883	1'851	1'842
Beitrag Gemeinde Zullwil (SO)	641	637	629
Anpassung Abgrenzungen	-23	-25	-21
Beiträge der Gemeinden	27'391	29'797	37'200

15 Unentgeltliche Leistungen

Die Stiftung bezahlt nur für einen Teil der von ihr für ihre Angebote genutzten Räume Mieten und Mietnebenkosten. Weitere Kursräumlichkeiten werden ihr von den Trägerkantonen, der Universität Basel und von Gemeinden unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Seit dem Geschäftsjahr 2013/14 werden diese unentgeltlichen Leistungen in der Jahresrechnung erfasst, einerseits als «unentgeltliche Leistungen» im Ertrag, andererseits als «unentgeltliche Mieten» im Aufwand.

Für die in kantonalen Gebäuden genutzte Fläche wurde für die Leistungsvereinbarung 2013-2016 gemäss einem zwischen den beiden Trägerkantonen vereinbarten Ansatz eine kalkulatorische Miete berechnet. Vereinbart wurde eine kalkulatorische Jahresmiete von CHF 240 pro m² Nettonutzfläche. Diesem Berechnungsansatz entsprechend stellt der Kanton Basel-Stadt der Stiftung zusätzliche unentgeltliche Leistungen in der Höhe von total CHF 37'632 zur Verfügung und der Kanton Basel-Landschaft Leistungen in der Höhe von CHF 10'149. Nach dem gleichen Ansatz berechnet, werden zusätzlich auch von der Universität unentgeltliche Leistungen pro Jahr im Wert von CHF 20'766 für die Nutzung ihrer Räumlichkeiten bezogen, dazu von einzelnen Gemeinden im Kanton Basel-Landschaft Leistungen im Wert von CHF 901. Insgesamt bezieht die Stiftung unentgeltliche Leistungen im Wert von (aufgerundet) CHF 69'449 pro Jahr.

16 Beiträge Dritter, Projektmittel

Alle Beiträge Dritter sind pauschale Unterstützungen für bestimmte Kurse und/oder Leistungsbereiche für das Geschäftsjahr 2015/16. Die Basellandschaftliche Kantonalbank hat den Sponsoring-Vertrag, auf dessen Grundlage sie die SeniorenUni mit einem jährlichen Beitrag von CHF 15'000 unterstützt hat, auf Ende 2014/15 aufgelöst. Entsprechend entfällt dieser Beitrag vom Geschäftsjahr 2015/16 an.

Drittmittel für Projekte wurden im Geschäftsjahr 2015/16 nicht vereinnahmt.

in Schweizer Franken	Rechnung 2015/16	Rechnung 2014/15	Rechnung 2013/14
Verein Forum Schwarzbubenland (an: SamstagsUni Laufen)	1'000	1'000	1'000
Promotion Laufental (an: SamstagsUni Laufen)	1'000	1'000	1'000
Verein zur Förderung der VHS Laufental-Thierstein	5'000	5'000	5'000
Beitrag Basellandschaftliche Kantonalbank (an: SeniorenUni)	-	15'000	15'000
Verband schweizerischer Volkshochschulen (an: Illettrismus)	-	1'235	1'194
Stadt Lörrach (an: SamstagsUni Lörrach)	1'065	550	1'216
SRG Region Basel (an: Welt verstehen)	5'740	-	-
Diverse	700	225	320
Beiträge Dritter, Projektmittel	14'505	24'010	24'730

17 Kursgelder

in Schweizer Franken	Rechnung 2015/16	Rechnung 2014/15	Rechnung 2013/14
Einnahmen aus Kursgeldern Allgemeine Kurse	757'734	774'513	770'778
Einnahmen aus Kursgeldern Sprachkurse	1'017'183	1'082'877	1'146'291
Einnahmen aus Kursgeldern Förderung Grundkompetenzen	16'772	15'616	17'419
Einnahmen aus Kursgeldern UniFenster	229'534	214'096	237'842
Abmeldegebühren	7'115	5'570	6'403
Kursgelder	2'028'338	2'092'672	2'178'733

18 Kursgeldermässigungen

In der Position Kursgeldermässigungen werden sämtliche Ermässigungen auf Kursgeldern ausgewiesen (Ermässigung an Studierende, Teilnehmende in beruflicher Erstausbildung, Alleinerziehende, Stellenlose und Bezüger/-innen von Ergänzungsleistungen).

19 Personalaufwand

Die VHS BB ist für die berufliche Vorsorge der Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS) angeschlossen. Die Geschäftsstelle der Pensionskasse hat auf den Bilanzstichtag per 30. September 2016 eine Schätzung des Deckungsgrads des Vorsorgewerks der Stiftung VHS BB vorgenommen und ist zu folgendem Ergebnis gekommen:

- Der Deckungsgrad sinkt auf 110.6% (Vorjahr – per 30. September 2015 – 113.1%).
- Die Wertschwankungsreserve sinkt auf rund CHF 844'500 (Vorjahr – per 30. September 2015 – CHF 937'000).

Diese Zahlen beruhen auf einer Schätzung mit Hochrechnung der Anlage-Performance der ersten drei Quartale 2016. Der massgebende Deckungsgrad wird jeweils auf Ende Kalenderjahr definitiv ermittelt und im Sommer des Folgejahres den angeschlossenen Vorsorgewerken mitgeteilt. Der letztbekannte tatsächliche Deckungsgrad betrug 115.8% per 31. Dezember 2015 (Vorjahr 118.3%). Der von der PKBS per 1. Januar 2016 ebenfalls errechnete indikative Deckungsgrad, der die mit Inkrafttreten der Umstellung verbundene Senkung des technischen Zinssatzes einbezieht, betrug 109.3%.

Dank der steten Zahlungen der Stiftung zugunsten der Wertschwankungsreserve in den letzten Jahren konnte das Vorsorgewerk Umstellungskosten per 1. Januar 2016 tragen, ohne Sanierungsmassnahmen einleiten zu müssen. Da der Deckungsgrad aufgrund des Anlageumfelds aber jederzeit weiter unter Druck kommen kann, besteht hier für die Stiftung ein Risiko. Dies gilt umso mehr, als ihre Handlungsmöglichkeiten im Fall einer Verschlechterung der Situation im Vorsorgewerk wegen der Reduktion der Kantonsbeiträge in den nächsten Jahren einschränkt sind. Daher wird die bisherige Politik der Stiftung fortgeführt, in guten Jahren Mittel zur Stärkung des Deckungsgrads an das Vorsorgewerk zu überweisen. Der Stiftungsrat hat entsprechend beschlossen, zur Stärkung des Deckungsgrades die Rechnung des Geschäftsjahres 2015/16 mit CHF 70'000 zu belasten.

Bis anhin wurden Überweisungen an das Vorsorgewerk zur Stärkung des Deckungsgrads als ausserordentlicher Aufwand verbucht. Ab dem Geschäftsjahr 2015/16 werden entsprechende Beträge als ordentliche Kosten unter dem Personalaufwand ausgewiesen.

20 Ausserordentliches Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2015/16 Jahr ist kein ausserordentlicher Ertrag angefallen.

Der im Geschäftsjahr 2014/15 ausgewiesene ausserordentliche Aufwand betraf die Rückstellung für die Umstellungskosten bei der Pensionskasse. Im Geschäftsjahr 2015/16 Jahr ist kein ausserordentlicher Aufwand angefallen.

21 Zuweisung in gebundenes Kapital

Vgl. dazu in «Ergänzende Angaben zur Bilanz», Anm. 12.

2.5.3 Ergänzende Angaben zur Geldflussrechnung

22 Veränderung der Flüssigen Mittel

Zum Nachweis der Veränderungen des Geldflusses ist das Total der flüssigen Mittel als Fonds definiert; darin enthalten sind die Bar-, Post- und Bankguthaben.

2.5.5 Angaben zur Stiftung

Die Volkshochschule in Basel hat 1919 ihre Tätigkeit als Abteilung der Universität Basel aufgenommen. 1979 erfolgte die Gründung der SeniorenUni. Beide zusammen bildeten das «Zentrum für Erwachsenenbildung der Universität Basel ZEB». 1988 wurde das ZEB in die selbstständige Stiftung «Volkshochschule und Senioren Universität beider Basel» umgewandelt; Stifter und Träger waren und sind bis heute die beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft sowie die Universität Basel. 2001 erfolgte die Integration der Volkshochschule Laufental-Thierstein in die Volkshochschule beider Basel.

Stiftungszweck und Finanzierung der Stiftung

Die Stiftung Volkshochschule und Senioren Universität beider Basel, mit Sitz in Basel, ist eine Stiftung nach Artikel 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches. Zweck der Stiftung ist es, auf dem Gebiet der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft in Verbindung mit der Universität Basel Lehrveranstaltungen, Lehrgänge, Kurse und Vorträge zur allgemeinen, beruflichen und berufsbegleitenden Fort- und Weiterbildung Erwachsener durchzuführen.

Die Stifterkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft widmeten der Stiftung 1988 ein Anfangsvermögen von je CHF 20'000; dieses wurde 2004 durch die beiden Kantone auf CHF 240'000 aufgestockt. Für die Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit finanziert sich die Stiftung durch Kursgebühren und durch Globalbeiträge der Stifterkantone im Rahmen einer Leistungsvereinbarung, dazu kommen Beiträge von Gemeinden sowie punktuell projektbezogene Drittmittel, Sponsorenbeiträge und Donationen.

Organisation der Stiftung

Grundlagen bilden das Stiftungsstatut vom 10. April 2003 sowie das Organisationsreglement vom 22. September 2003.

Der Stiftungsrat besteht aus 7 Mitgliedern, die ehrenamtlich tätig sind. Die Amtszeit beträgt vier Jahre. Stiftungsratsmitglieder, die drei volle Amtsperioden absolviert haben, scheiden aus dem Stiftungsrat aus.

Präsidentin resp. Präsident, alternierend durch Wahl des Regierungsrats Kanton Basel-Stadt bzw. des Regierungsrates Kanton Basel-Landschaft:

Hans Ulrich Schudel, lic.iur., Advokat und Mediator (seit 2010)
(gewählt durch den Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft)

Zwei Mitglieder durch Wahl der Universität Basel:

Maarten Hoenen, Prof. Dr., Vizerektor Lehre u. Entwicklung Universität Basel (seit 2014)
Jürgen Rümmele, Dr., Leiter Finanzen und Controlling Universität Basel (seit 2014)

Zwei Mitglieder durch Wahl des Regierungsrats Kanton Basel-Landschaft:

Eva Chappuis, alt Landrätin Kanton Basel-Landschaft (bis Dezember 2015)
Denise Rois, Leiterin Fachstelle Erwachsenenbildung BL (seit 2011)
Pascal Ryf, Landrat Kanton Basel-Landschaft (seit März 2016)

Zwei Mitglieder durch Wahl des Regierungsrats Kanton Basel-Stadt:

Karin Hiltwein Agnetti, lic.iur., Generalsekretärin Direktion FHNW (seit 2011)
Katrin Kraus, Prof. Dr., Leiterin Institut Weiterbildung und Beratung, Pädagogische Hochschule FHNW (seit Juli 2014)

Geschäftsführer:

Adrian Portmann, Dr., Geschäftsführer der Stiftung (seit September 2014)

Revisionsstelle:

Finanzkontrolle Kanton Basel-Stadt
Finanzkontrolle Kanton Basel-Landschaft

Aufsicht:

BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel (BSABB)

Qualitätssicherung

Seit August 2007 ist die Stiftung eduQua zertifiziert. Eine vollständige Re-Zertifizierung erfolgte im August 2010, im November 2013 und im Oktober 2016 (neu nach der Norm eduqua 2012).

eduQua ist ein Label, das auf Anbieter von Weiterbildung zugeschnitten ist. Mitglieder der eduQua-Begleitgruppe sind: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK), Verband schweizerischer Arbeitsämter (VSAA), Schweizerischer Verband für Weiterbildung (SVEB).

Die Qualität wird anhand von sechs Kriterien überprüft:

- **Bildungsangebote** – Bildungsangebote, die den Bildungsbedarf und die Bildungsbedürfnisse der Kundinnen und Kunden befriedigen
- **Information** – Transparente Darstellung der Bildungsangebote, der Bildungsinstitution und deren Leitideen
- **Ausbildung** – Ausbildung, die Lernen ermöglicht, fordert, fördert und Lernerfolge vermittelt
- **Ausbildende** – Auszubildende mit einer hohen fachlichen und mit methodisch-didaktischen Kompetenz
- **Qualitätsmanagements-System** – Vereinbarungen und Versprechen werden überprüft und eingehalten, es finden kontinuierlich Qualitätsentwicklungen statt
- **Führung** – Führung, die kundenorientierte, ökonomische, effiziente und effektive Leistungen sicherstellt

Der Zertifizierungsprozess durch unabhängige Zertifizierungsstellen umfasst: Erstellen einer Dokumentation, Audit vor Ort mit anschliessendem Zertifizierungsbericht, jährliche Zwischenaudits vor Ort, Erneuerung der eduQua-Zertifizierung alle drei Jahre.

3. Leistungsbericht

3.1 Ziele und Zielerreichung 2015/16

Mit den beiden Trägerkantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft besteht seit 2001 eine Leistungsvereinbarung, die jeweils für einen Zeitraum von vier Jahren Geltung hat. Die aktuelle Leistungsvereinbarung gilt für die Periode 2013-2016. Sowohl für die Stiftung als Ganze wie auch für die vier Leistungsbereiche wurden Leistungsziele und Indikatoren mit Standards definiert. Pro Leistungsbereich wird zudem eine eigene Kostenrechnung geführt. Die Umlage der Gemeinkosten auf die einzelnen Leistungsbereiche erfolgt für alle Vergleichswerte nach der Anzahl der Teilnehmenden pro Leistungsbereich im Verhältnis zum Total der Teilnehmenden aus allen Angeboten der Stiftung.

Bei der **Stiftung insgesamt** konnten die Zahl der Teilnehmenden und die Personenstunden gesteigert werden. Drei der Vorgaben wurden erreicht: Die Zufriedenheit der 10'416 Teilnehmenden mit dem Kursangebot war mit 97% (Vorgabe: >85%) einmal mehr sehr hoch. Die Betriebsrechnung weist ein positives Ergebnis aus. Und der finanziellen Reserve konnten genügend Mittel zugewiesen werden, um den Aufbau der Reserve wie vereinbart abzuschliessen (Vorgabe: CHF 400'000 bis Ende der Leistungsperiode). Der Kostendeckungsgrad liegt mit 62% einen Punkt unter dem Niveau des Vorjahres und drei Punkte unter der 2013 von 63% auf 65% erhöhten ambitionierten Zielvorgabe. Allerdings wurden die Zahlungen zugunsten des Deckungsgrads des Vorsorgewerks im Geschäftsjahr 2015/16 erstmals im ordentlichen Aufwand verbucht, was den Vergleich mit den Vorjahren leicht verzerrt; wird dieser Aufwand bei der Berechnung des Deckungsgrads nicht berücksichtigt, ergibt sich wie im letzten Jahr ein Wert von 63%.

Im Bereich **Allgemeine Kurse** mit den Angeboten zu Natur|Medizin|Psychologie, Gesellschaft|Kultur und Kreativität|Praxis konnten 77% der ausgeschriebenen Kurse durchgeführt werden (Vorgabe: >75%). 29% aller Angebote der VHS BB wurden im Kanton Basel-Landschaft ausgeschrieben; dies liegt leicht unter der (Vorgabe >30%), zeigt aber dennoch, dass die Stiftung mit ihrem Bildungsangebot in beiden Trägerkantonen präsent ist. Der für diesen Bereich definierte Selbstfinanzierungsgrad von 60% wurde leicht unterschritten (56% bzw. 58% ohne Berücksichtigung der Zahlungen zugunsten des Deckungsgrads des Vorsorgewerks) und liegt auf dem Niveau des Vorjahres.

Im Bereich **Sprachen** wurden zwei Ziele erreicht, nämlich jenes zu den angebotenen Sprachen insgesamt und jenes zu den in Basel-Landschaft angebotenen Sprachen. Bei der Nachfrageorientierung des Angebots liegt der Wert mit 77% etwas unter der Vorgabe (80%). Der Deckungsgrad des Bereichs liegt bei 73% (bzw. bei 74% ohne Berücksichtigung der Zahlungen zugunsten des Deckungsgrads des Vorsorgewerks) und damit deutlich unter der Vorgabe (>=80%). Die Gründe dafür wurden in den Jahresberichten der Vorjahre ausführlich dargelegt; neben einer – im Vergleich zur letzten Leistungsperiode – etwas tieferen Zahl der Teilnehmenden ist hier vor allem der Ausbau der Qualitätssicherung zu nennen, der höhere Kosten verursacht und den Deckungsgrad belastet. Im Vergleich zu den beiden Vorjahren konnte der Deckungsgrad aber leicht gesteigert bzw. gehalten werden.

Im Bereich **Grundbildung** mit seinen Angeboten zu Lesen und Schreiben, Alltagsmathematik und Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien ist seit einigen Jahren bei vielen Anbietern ein Rückgang der Zahl der Kursbesucher/-innen zu beobachten. Entsprechend wurde die Zahl der angebotenen Kurse auf 12 reduziert, was unter der Vorgabe (>=16) liegt. Ausgebaut wurden hingegen die offenen Lernangebote: Im Berichtsjahr wurde in der GGG Stadtbibliothek Schmiedenhof das zweite Lernzentrum (neben jenem in der GGG Stadtbibliothek Gundeldingen) eröffnet. Für die Kursstatistik gilt für jedes Semester eines Lernzentrums die durchschnittliche Zahl der Einzelbesuche pro Woche als ein/e Teilnehmer/-in (was in etwa dem Umfang eines regulären Kurses entspricht); die Zahl der tatsächlich erreichten Personen liegt entsprechend um ein Vielfaches höher. Die weiteren Ziele wurden erreicht: Eine Veranstaltung hat in Liestal stattgefunden, und der Leiter der Abteilung Sprachen und Grundbildung hat intensiv in nationalen Gremien mitgearbeitet (so im Vorstand des Vereins Lesen und Schreiben Deutsche Schweiz) und sich an

entsprechenden Projekten beteiligt (etwa in der Arbeitsgruppe Aufsuchende Bildungsarbeit und im Projekt Marketing Grundkompetenzen). Nach wie vor fungiert die VHS BB zudem als Kompetenzzentrum des Verbands Schweizerischer Volkshochschulen (VSV) für den Bereich Illetrismus.

Im vierten Bereich, dem **UniFenster**, konnten alle Vorgaben erreicht werden: Die SeniorenUni wurde weiterhin doppelt geführt und hat im Berichtsjahr 86 Vorlesungen angeboten (Vorgabe: ≥ 80). Die Sams-tagsUni hat neu an vier Standorten in Basel-Landschaft je eine Vortragsreihe durchgeführt (Vorgabe: ≥ 3). 85% der Dozierenden des UniFensters gehörten dem Lehrkörper einer Hochschule an (Vorgabe: $>80\%$), und auch sonst wurden die Angebote von der Universität und ihren Angehörigen tatkräftig unterstützt. Die beiden Serien der SeniorenUni waren ausverkauft. Aufgrund von Zusatzangeboten ist die Zahl der Teilnehmenden der Angebote des UniFensters auf 1'651 gestiegen. Insgesamt erreichte der Bereich einen Deckungsgrad von 66% bzw. von 68% ohne Berücksichtigung der Zahlungen zugunsten des Deckungsgrads des Vorsorgewerks (Vorgabe: 60%).

Die in der tabellarischen Aufstellung enthaltenen Zahlen aus der Kursstatistik des Vorjahres (2014/15) wurden wo nötig an die aktuelle Zählweise angepasst.

Allgemeiner Leistungsauftrag Stiftung Volkshochschule und Senioren Universität beider Basel

«Zweck der Stiftung ist es, auf dem Gebiet der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft insbesondere in Verbindung mit der Universität Basel und der Fachhochschule Nordwestschweiz sowie mit kulturellen und gesellschaftlichen Einrichtungen Lehrveranstaltungen, Lehrgänge, Kurse und Vorträge zur allgemeinen und berufsbegleitenden Fort- und Weiterbildung Erwachsener durchzuführen.

Die Angebote der VHS BB dienen der Förderung der Allgemeinbildung. Mit ihren universitäts- und hochschulnahen Angeboten unterstützt die VHS BB den Dialog zwischen Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft und den Transfer wissenschaftlichen Wissens in die Öffentlichkeit. Darüber hinaus bietet sie Sprachkurse und Kurse im Bereich des Gestaltens, der Gesundheit und der Alltagspraxis an und leistet mit spezifischen Angeboten im Bereich der Grundbildung einen Beitrag zur Integration bildungsbenachteiligter Gruppen in Gesellschaft und Berufswelt.»

Ziele und Zielerreichung Stiftung VHS BB		Ergebnis 2015/16	Ergebnis 2014/15	Vorgabe
Leistungsziel 1: Zufriedenheit der Teilnehmenden mit dem besuchten Angebot	Indikator 1: Anteil positiver Rückmeldungen (übertrifft oder erfüllt)	97%	95%	> 85%
Leistungsziel 2: Halten respektive Verbessern der Eigenwirtschaftlichkeit	Indikator 2: - Selbstfinanzierungsgrad - Selbstfinanzierungsgrad exkl. Kosten Stärkung Deckungsgrad Vorsorgewerk	62%	63%	>/= 65%
Leistungsziel 3: Aufbau einer finanziellen Reserve von CHF 400'000 bis Ende 2016	Indikator 3: - Positives Jahresergebnis - Rücklage	CHF 14'781 CHF 175'000	CHF 3'921 CHF 0	> CHF 1 CHF 50'000
Rechnung Stiftung VHS BB in Schweizer Franken		Rechnung 2015/16	Rechnung 2014/15	Rechnung 2013/14
Ertrag Kursgelder und Gebühren		2'009'776	2'067'835	2'151'707
Ertrag übrige Geschäftstätigkeit, Projektmittel		105'535	124'785	127'852
Eigenerlös der Stiftung		2'115'311	2'192'620	2'279'559
Direkter Unterrichtsaufwand (Honorare, Lehrmittel, Räume)		-1'382'114	-1'445'896	-1'493'239
Planungs- und Verwaltungsaufwand in den Leistungsbereichen		-1'025'442	-954'201	-1'041'314
Zentrale Gemeinkosten (Betrieb, Verwaltung)		-985'365	-1'061'399	-1'056'933
Ordentliche Gesamtkosten der Stiftung		-3'392'921	-3'461'496	-3'591'486
Ordentliche Kostenunterdeckung der Stiftung		-1'277'610	-1'268'876	-1'311'927
Beiträge Gemeinden		27'391	29'797	37'200
Ausserordentliche Erfolge und Rücklagen		-175'000	-197'000	-157'644
Kostenunterdeckung vor Globalbeiträgen		-1'425'219	-1'436'079	-1'432'370
Globalbeiträge der Trägerkantone		1'440'000	1'440'000	1'440'000
Jahresergebnis		14'781	3'921	7'630
Selbstfinanzierungsgrad (Eigenerlös in % der ordentlichen Gesamtkosten)		62%	63%	63%
Selbstfinanzierungsgrad exkl. Kosten Stärkung Deckungsgrad Vorsorgewerk (ab 2015/16 Teil der ordentlichen Gesamtkosten)		63%	63%	63%
Anzahl durchgeführte Kurse		644	648	670
Anzahl Teilnehmende		10'416	10'107	10'291
Anzahl Personenstunden		162'163	159'396	172'320

Leistungsbereich 1: Allgemeine Kurse der Volkshochschule

«Weiterbildungsangebote aus relevanten Wissensbereichen, die inhaltlich dem Stand der Wissenschaft und methodisch-didaktisch den Standards der Erwachsenenbildung entsprechen.

Die Angebote dienen der Erhaltung und Erweiterung des Wissens sowie der sozialen und individuellen Kompetenzen. Zurzeit werden schwerpunktmässig Angebote in Basel, Riehen, Liestal, Münchenstein, Reinach und Laufen durchgeführt.»

Leistungsbereich 1: Ziele und Zielerreichung		Ergebnis	Ergebnis	Vorgabe
Allgemeine Kurse		2015/16	2014/15	
Leistungsziel 1: Nachfrageorientiertes Weiterbildungsangebot	Indikator 1: Anteil der durchgeführten zu den angebotenen Kursen	77%	79%	> 75%
Leistungsziel 2: Durchführen von Veranstaltungen in beiden Kantonen	Indikator 2: In BL ausgeschriebene Kurse zum Gesamtangebot	29%	35%	> 30%
Leistungsziel 3: Halten resp. Verbessern der Eigenwirtschaftlichkeit	- Selbstfinanzierungsgrad	56%	58%	>= 60%
	- Selbstfinanzierungsgrad exkl. Kosten Stärkung Deckungsgrad Vorsorgewerk	58%		

Leistungsbereich 1: Rechnung	Rechnung	Rechnung	Rechnung
Allgemeine Kurse	2015/16	2014/15	2013/14
Ertrag Kursgelder und Gebühren	759'182	770'125	766'645
Ertrag übrige Geschäftstätigkeit, Projektmittel	32'940	35'205	41'859
Eigenerlös Bereich 1	792'122	805'330	808'504
Direkter Unterrichtsaufwand (Honorare, Lehrmittel, Räume)	-352'355	-327'150	-318'597
Planungs- und Verwaltungsaufwand im Leistungsbereich	-482'529	-434'189	-431'168
Zentrale Gemeinkosten (Betrieb, Verwaltung)	-573'566	-635'558	-603'287
Ordentliche Gesamtkosten Bereich 1	-1'408'450	-1'396'897	-1'353'052
Ordentliche Kostenunterdeckung Bereich 1	-616'328	-591'567	-544'548
Beiträge Gemeinden	17'891	20'297	27'700
Anteil ausserordentliche Erfolge und Rücklagen	-101'865	-117'962	-89'981
Kostenunterdeckung Bereich 1	-700'302	-689'232	-606'829
Selbstfinanzierungsgrad (Eigenerlös in % der ordentlichen Gesamtkosten)	56%	58%	60%
Selbstfinanzierungsgrad exkl. Kosten Stärkung Deckungsgrad Vorsorgewerk (ab 2015/16 Teil der ordentlichen Gesamtkosten)	58%	58%	60%
Anzahl durchgeführte Kurse	262	259	263
Anzahl Teilnehmende	6'063	6'052	5'874
Anzahl Personenstunden	37'762	36'292	38'245

Leistungsbereich 2: Sprachkurse der Volkshochschule

«Kurse in den Verkehrs- und Landessprachen und in alten und modernen Weltsprachen. Die Kurse fördern den Erwerb von Sprachen beziehungsweise die Vertiefung von Sprachkenntnissen. Sie dienen der persönlichen Weiterbildung, der beruflichen Zusatzqualifikation und der sprachlichen Integration, insbesondere mit den Angeboten Deutsch als Fremdsprache und Schweizerdeutsch. Die Stiftung bietet wo möglich entweder selber Zertifikats- oder Diplomprüfungen an oder bereitet die Teilnehmer/-innen auf entsprechende externe Prüfungen vor.»

Leistungsbereich 2: Ziele und Zielerreichung		Ergebnis	Ergebnis	Vorgabe
Sprachkurse		2015/16	2014/15	
Leistungsziel 1: Breites Angebot an Sprachkursen	Indikator 1: Anzahl der angebotenen Sprachen	12	12	>= 11
Leistungsziel 2: Durchführen von Sprachkursen in Basel-Landschaft	Indikator 2: Anzahl der in BL angebotenen Sprachen	4	5	>= 4
Leistungsziel 3: Nachfrageorientiertes Angebot	Indikator 3: Anteil der durchgeführten zu den angebotenen Kursen	77%	81%	> 80%
Leistungsziel 4: Halten resp. Verbessern der Eigenwirtschaftlichkeit	Indikator 4: - Selbstfinanzierungsgrad - Selbstfinanzierungsgrad exkl. Kosten Stärkung Deckungsgrad Vorsorgewerk	73% 74%	73%	>= 80%

Leistungsbereich 2: Rechnung	Rechnung	Rechnung	Rechnung
Sprachkurse	2015/16	2014/15	2013/14
Ertrag Kursgelder und Gebühren	1'007'009	1'070'490	1'134'540
Ertrag übrige Geschäftstätigkeit, Projektmittel	55'864	58'344	54'011
Eigenerlös Bereich 2	1'062'873	1'128'834	1'188'551
Direkter Unterrichtsaufwand (Honorare, Lehrmittel, Räume)	-852'240	-948'999	-992'121
Planungs- und Verwaltungsaufwand im Leistungsbereich	-351'792	-337'384	-407'577
Zentrale Gemeinkosten (Betrieb, Verwaltung)	-248'612	-266'426	-287'059
Ordentliche Gesamtkosten Bereich 2	-1'452'644	-1'552'809	-1'686'758
Ordentliche Kostenunterdeckung Bereich 2	-389'771	-423'975	-498'207
Beiträge Gemeinden	9'500	9'500	9'500
Anteil ausserordentliche Erfolge und Rücklagen	-44'154	-49'450	-42'815
Kostenunterdeckung Bereich 2	-424'425	-463'925	-531'523
Selbstfinanzierungsgrad (Eigenerlös in % der ordentlichen Gesamtkosten)	73%	73%	70%
Selbstfinanzierungsgrad exkl. Kosten Stärkung Deckungsgrad Vorsorgewerk (ab 2015/16 Teil der ordentlichen Gesamtkosten)	74%	73%	70%
Anzahl durchgeführte Kurse	316	331	347
Anzahl Teilnehmende	2'628	2'537	2'795
Anzahl Personenstunden	50'399	53'524	59'175

Leistungsbereich 3: Förderung von Grundkompetenzen

«Für deutschsprachende Erwachsene werden niederschwellige Angebote realisiert mit dem Ziel, den Teilnehmenden genügend Lese- und Schreibkenntnisse, Kenntnisse in Alltagsmathematik und in der grundlegenden Anwendung der Informations- und Kommunikationstechnologie für eine Teilnahme in Beruf und Gesellschaft sowie für den Besuch von Aus-, Weiter- und Nachholbildung zu vermitteln.»

Leistungsbereich 3: Ziele und Zielerreichung		Ergebnis	Ergebnis	Vorgabe
Förderung von Grundkompetenzen		2015/16	2014/15	
Leistungsziel 1: Angebot für Erwachsene zu Förderung von Grundkompetenzen	Indikator 1: Anzahl insgesamt angebotener Kurse pro Jahr	12	14	>= 16
Leistungsziel 2: Durchführen von Veranstaltungen in beiden Kantonen	Indikator 2: Mindestens eine Veranstaltung pro Semester in Liestal	1	1	>= 1
Leistungsziel 3: Innovation und Qualitätsentwicklung	Indikator 3: Mitarbeit in nat. Gremien und Teilnahme in überregionalen Projekten	2 Gremien 2 Projekte	2 Gremien 2 Projekte	1 Projekt p.a.

Leistungsbereich 3: Rechnung	Rechnung	Rechnung	Rechnung
Förderung von Grundkompetenzen	2015/16	2014/15	2013/14
Ertrag Kursgelder und Gebühren	13'863	12'385	12'665
Ertrag übrige Geschäftstätigkeit, Projektmittel	3'923	3'253	4'468
Eigenerlös Bereich 3	17'786	15'638	17'133
Direkter Unterrichtsaufwand (Honorare, Lehrmittel, Räume)	-101'239	-94'959	-105'057
Planungs- und Verwaltungsaufwand im Leistungsbereich	-57'153	-43'336	-47'813
Zentrale Gemeinkosten (Betrieb, Verwaltung)	-7'001	-6'511	-7'497
Ordentliche Gesamtkosten Bereich 3	-165'393	-144'806	-160'368
Ordentliche Kostenunterdeckung Bereich 3	-147'607	-129'168	-143'235
Beiträge Gemeinden	-	-	-
Anteil ausserordentliche Erfolge und Rücklagen	-1'243	-1'209	-1'118
Kostenunterdeckung Bereich 3	-148'850	-130'377	-144'353
Selbstfinanzierungsgrad (Eigenerlös in % der ordentlichen Gesamtkosten)	11%	11%	11%
Selbstfinanzierungsgrad exkl. Kosten Stärkung Deckungsgrad Vorsorgewerk (ab 2015/16 Teil der ordentlichen Gesamtkosten)	11%	11%	11%
Anzahl durchgeführte Kurse (ohne Lernzentren)	10	11	11
Anzahl Semester-Angebote Lernzentren	4	2	2
Anzahl Teilnehmende (ab 15/16 mit Lernzentren)	74	62	73
Anzahl Personenstunden (ab 15/16 mit Lernzentren)	3'027	2'720	3'347

Leistungsbereich 4: UniFenster

«Vorträge von Dozierenden aus dem Lehrkörper der Universität und der Fachhochschule Nordwestschweiz sowie von weiteren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, welche relevante Fragestellungen und Forschungsergebnisse ihres Faches interessierten Nichtfachleuten verständlich darstellen.

Die Angebote fördern den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft und den Transfer wissenschaftlichen Wissens in die Öffentlichkeit. Zurzeit richtet sich die 'SeniorenUni' speziell an Personen im Pensionsalter, die 'SamstagsUni' speziell an ein nicht-städtisches Publikum in der Region.»

Leistungsbereich 4: Ziele und Zielerreichung		Ergebnis	Ergebnis	Vorgabe
UniFenster		2015/16	2014/15	
Leistungsziel 1: Durchführen von zwei parallelen Vortragsreihen der SeniorenUni	Indikator 1: Anzahl der Vorlesungen im akademischen Jahr	86	84	>= 80
Leistungsziel 2: Durchführen von Veranstaltungen im Kanton Basel-Landschaft	Indikator 2: Anzahl Veranstaltungsreihen pro Jahr in Basel-Landschaft	4	3	>= 3
Leistungsziel 3: Angebote, die sich am aktuellen Wissensstand der Hochschulen orientieren	Indikator 3: Anteil Dozierende aus dem Lehrkörper einer Hochschule	85%	86%	> 80%
Leistungsziel 4: Halten resp. Verbessern der Eigenwirtschaftlichkeit	Indikator 4: - Selbstfinanzierungsgrad - Selbstfinanzierungsgrad exkl. Kosten Stärkung Deckungsgrad Vorsorgewerk	66% 68%	66%	>= 60%

Leistungsbereich 4: Rechnung	Rechnung	Rechnung	Rechnung
UniFenster	2015/16	2014/15	2013/14
Ertrag Kursgelder und Gebühren	229'723	214'835	237'858
Ertrag übrige Geschäftstätigkeit, Projektmittel	12'808	27'983	27'513
Eigenerlös Bereich 4	242'531	242'818	265'371
Direkter Unterrichtsaufwand (Honorare, Lehrmittel, Räume)	-76'280	-74'788	-77'464
Planungs- und Verwaltungsaufwand im Leistungsbereich	-133'967	-139'291	-154'755
Zentrale Gemeinkosten (Betrieb, Verwaltung)	-156'186	-152'904	-159'089
Ordentliche Gesamtkosten Bereich 4	-366'433	-366'983	-391'309
Ordentliche Kostenunterdeckung Bereich 4	-123'902	-124'165	-125'937
Beiträge Gemeinden	-	-	-
Anteil ausserordentliche Erfolge und Rücklagen	-27'739	-28'379	-23'729
Kostenunterdeckung Bereich 4	-151'641	-152'544	-149'666
Selbstfinanzierungsgrad (Eigenerlös in % der ordentlichen Gesamtkosten)	66%	66%	68%
Selbstfinanzierungsgrad exkl. Kosten Stärkung Deckungsgrad Vorsorgewerk (ab 2015/16 Teil der ordentlichen Gesamtkosten)	68%	66%	68%
Anzahl durchgeführte Kurse	52	47	49
Anzahl Teilnehmende	1'651	1'456	1'549
Anzahl Personenstunden	70'975	66'861	71'553

3.2 Finanzielles Ergebnis

Die Jahresrechnung 2015/16 weist im Vergleich zum Vorjahr etwas tiefere Kursgelderträge (-2.8%) und zugleich tiefere Ausgaben für den Kursbetrieb (-4.4%) aus. Der übrige Aufwand der Stiftung liegt auf Vorjahresniveau, beinhaltet allerdings zum ersten Mal eine Zahlung von CHF 70'000 zur Stärkung des Deckungsgrads des Vorsorgewerks, die in früheren Jahren als ausserordentlicher Aufwand verbucht worden wäre. Es resultiert ein Betriebsergebnis von CHF 188'119, was um CHF 8'135 unter jenem des Vorjahres liegt.

Dieses gute Ergebnis ermöglichte es der Stiftung, die vorgesehene jährliche Zuweisung von CHF 50'000 an die zweckgebundene Reserve vorzunehmen und auch die im Vorjahr wegen der hohen Umstellungskosten beim Vorsorgewerk entfallene Zuweisung in derselben Höhe nachzuholen. Zudem konnte der Rücklage für Innovation und Programmentwicklung ein Betrag von CHF 75'000 zugewiesen werden.

Das Jahresergebnis ist mit CHF 14'781 wiederum positiv.

3.3 Statistiken zu Kursen und Teilnehmenden

Die VHS BB hat im Berichtsjahr 644 Kurse und Veranstaltungen durchgeführt. Insgesamt haben 10'416 Teilnehmende ein Angebot der Volkshochschule besucht. Während sich das Kursangebot praktisch auf Vorjahresniveau befindet, konnte bei der Anzahl der Teilnehmenden ein Zuwachs erzielt werden. Insgesamt zeigt sich über die vergangenen vier Jahre eine grosse Kontinuität.

Realisierte Kurse und Veranstaltungen	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13
Wissen, Kreativität und Praxis in Basel-Stadt	199	178	180	166
Wissen, Kreativität und Praxis in Basel-Landschaft	63	81	83	90
Wissen, Kreativität und Praxis gesamt	262	259	263	256
Sprachkurse in Basel-Stadt	281	287	306	326
Sprachkurse in Basel-Landschaft (Laufen)	35	44	41	45
Sprachen gesamt	316	331	347	371
Förderung von Grundkompetenzen (ab 2015/16 mit Lernzentren)	14	11	11	14
SeniorenUni	47	43	45	40
SamstagsUni und div. Angebote	5	4	4	3
Angebote UniFenster gesamt	52	47	49	43
Total Kurse und Veranstaltungen	644	648	670	684

Die Detail-Zahlen zeigen eine Zunahme der Teilnehmenden bei den Angeboten des UnFensters sowie bei den in Basel-Stadt durchgeführten Kursen (sowohl Allgemeine Kurse wie Sprachen). Ein Rückgang ist hingegen bei den Kursen in Basel-Landschaft zu verzeichnen, der ebenfalls die Allgemeinen Kurse und die Sprachen betrifft.

Spitzenreiter bei den Allgemeinen Kursen waren das Stadtgespräch zu den Regierungsratswahlen Basel-Stadt (180 TN), die Reihe «Leben – Liebe – Lifestyle» (174 TN), zwei Abende der Veranstaltung zur internationalen Politik «Die Welt verstehen» (je 163 TN) und der Kurs «Positive Psychologie ...oder die Kunst, ein

zufriedenes Leben zu führen» (162 TN). Ebenfalls grosse Resonanz fanden die Reihe «Aus der Werkstatt des Theaters Basel» (110 TN), «Der neue Exodus und seine Hintergründe. Massenbewegungen und Fluchtursachen» (108 TN) und «Geld und Macht in der Schweiz» (90 TN). Bei den Lehrgängen stiessen der Lehrgang Psychologie (mit 69 TN) und jener zur Kunstgeschichte Europas (mit 66 TN) auf besonders grosses Interesse.

Bei den in Basel durchgeführten Sprachkursen fand Deutsch als Fremdsprache mit 395 Teilnehmenden am meisten Zulauf, gefolgt von Englisch (295 TN), Italienisch (246 TN), Französisch (229 TN) und Japanisch (193 TN). In Laufen stand Englisch an erster Stelle (139 TN), am zweithäufigsten wurde Deutsch als Fremdsprache (68 TN) und am dritthäufigsten Spanisch gewählt (46 TN).

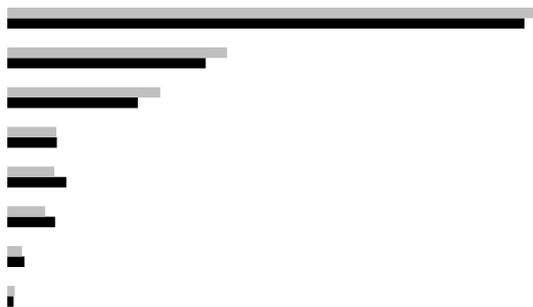
Im Bereich der Grundbildung sind ab 2015/16 auch die beiden Lernzentren berücksichtigt. Um diese offenen Angebote mit den regulären Kursen vergleichen zu können, wird ein Semester eines Lernzentrums als ein Kurs erfasst und für jedes Semester eines Lernzentrums die durchschnittliche Zahl der Einzelbesuche pro Woche als ein/e Teilnehmer/-in. Tatsächlich liegt die Zahl der erreichten Personen um ein Vielfaches höher.

Die zahlenmässig weitaus grösste Veranstaltung ist nach wie vor die SeniorenUni. 1'507 Teilnehmende haben sich im Berichtsjahr für die Reihe mit 47 Vorträge aus allen Wissenschafts-Disziplinen oder für eine der Begleitveranstaltungen eingeschrieben.

Teilnehmende an Kursen und Veranstaltungen	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13
Wissen, Kreativität und Praxis in Basel-Stadt ⁽¹⁾	5'393	5'132	4'960	4'915
Wissen, Kreativität und Praxis in Basel-Landschaft	670	920	914	1'026
Wissen, Kreativität und Praxis gesamt	6'063	6'052	5'874	5'941
Sprachkurse in Basel-Stadt	2'352	2'193	2'494	2'633
Sprachkurse in Basel-Landschaft (Laufen)	276	344	301	360
Sprachen gesamt	2'628	2'537	2'795	2'993
Förderung von Grundkompetenzen (ab 2015/16 mit Lernzentren)	74	62	73	125
SeniorenUni ⁽¹⁾	1'507	1'286	1'403	1'328
SamstagsUni und div. Angebote ⁽¹⁾	144	170	146	200
Angebote UniFenster gesamt	1'651	1'456	1'549	1'528
Total Teilnehmende	10'416	10'107	10'291	10'587

⁽¹⁾ ohne Einzeleintritte

Die Tabelle «Teilnehmende in Angeboten» zeigt, dass etwa die Hälfte der Teilnehmenden einen Kurs in den Sparten Natur | Medizin | Psychologie, Gesellschaft | Kultur und Kreativität | Praxis besucht hat. Rund ein Fünftel hat Kurse in einer Fremdsprache belegt.

Teilnehmende nach Angebotsbereichen	Abw. zu			
	Vorjahr	2015/16	2014/15	
	Kurse Wissen	+ 2%	5'207	5'093
	Fremdsprachen	+ 11%	2'165	1'955
	SeniorenUni	+ 17%	1'507	1'286
	Kurse Kreativität	- 1%	483	488
	Deutsch als Fremdsprache	- 20%	463	582
	Kurse Praxis	- 21%	373	471
	SamstagsUni, div. UniFenster	- 15%	144	170
	Grundbildung	+ 19%	74	62
	Total Teilnehmende	+ 3%	10'416	10'107

■ 2015/16 ■ 2014/15

Die Tabelle «Personenstunden» zeigt auf, wie viel Zeit alle Teilnehmenden insgesamt in den Angeboten der Stiftung verbracht haben. Anders als bei der Zahl der Kurse oder bei jener der Teilnehmenden wird hier auch abgebildet, wie lange ein Angebot dauert bzw. wie viele Lektionen es umfasst. Entsprechend stehen hier die Angebote des UniFensters an erster und die Sprachkurse an zweiter Stelle, während die in der Regel kürzeren Angebote des Bereichs Allgemeine Kurse weniger Personenstunden beisteuern. Erfreulicherweise sind die Personenstunden insgesamt wieder etwas angestiegen. Einen Rückgang gab es lediglich im Bereich Sprachen; dies ist auf den Ausbau der Angebote der Sparte «Sprachen & Kulturen» zurückzuführen, die weniger lange dauern als die regulären Sprachkurse.

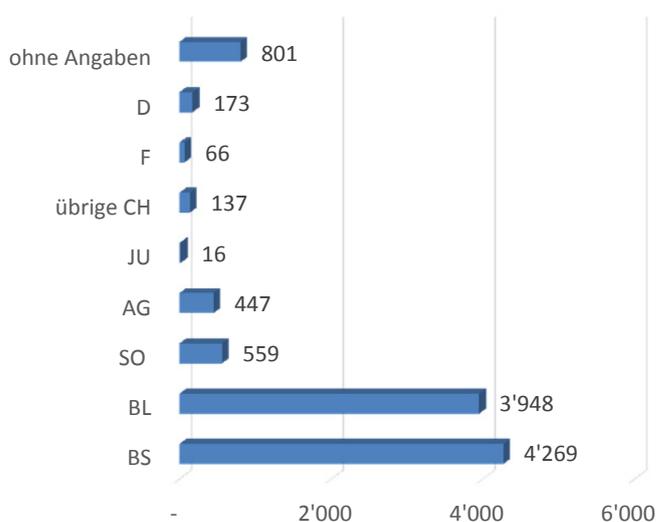
Personenstunden	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13
Summe der Stunden à 60 Min., die insgesamt von allen Teilnehmenden im Laufe eines Jahres in Angeboten der Stiftung verbracht wurden				
Wissen, Kreativität und Praxis in Basel-Stadt ⁽¹⁾	32'836	30'853	32'103	30'851
Wissen, Kreativität und Praxis in Basel-Landschaft	4'926	5'439	6'141	6'136
Wissen, Kreativität und Praxis gesamt	37'762	36'292	38'245	36'987
Sprachkurse in Basel-Stadt	44'016	45'667	52'374	59'426
Sprachkurse in Basel-Landschaft (Laufen)	6'383	7'856	6'800	8'388
Sprachen gesamt	50'399	53'524	59'175	67'814
Förderung von Grundkompetenzen (ab 2015/16 mit Lernzentren)	3'027	2'720	3'347	4'834
SeniorenUni ⁽¹⁾	70'111	65'841	70'636	67'311
SamstagsUni und div. Angebote ⁽¹⁾	864	1'020	917	1'200
Angebote UniFenster gesamt	70'975	66'861	71'553	68'511
Total Personenstunden	162'163	159'396	172'320	178'147

⁽¹⁾ ohne Einzeleintritte

Aus den obigen Tabellen ist bereits hervorgegangen, dass die VHS BB im Kanton Basel-Landschaft insgesamt 98 Angebote (Sprachen und Allgemeine Kurse) durchgeführt hat, die von 946 Teilnehmenden besucht wurden. Dazu kommen vier Angebote des UniFensters in Basel-Landschaft mit 132 Teilnehmenden.

Die Tabelle «Herkunft der Teilnehmenden» zeigt, dass die Personen mit Wohnsitz im Kanton Basel-Stadt erstmals seit vielen Jahren die grösste Gruppe stellen (41%), knapp vor jenen mit Wohnsitz im Kanton Basel-Landschaft (38%). Die grosse Mehrheit der Teilnehmenden mit Wohnsitz im Landkanton (nämlich 75.3%) besucht Angebote, die in Basel-Stadt durchgeführt werden.

Herkunft der Teilnehmenden 2015/16



4. Revisionsbericht



Kantonale Finanzkontrolle
Basel-Landschaft

Stiftung Volkshochschule und Senioren
Universität beider Basel
Bericht der Revisionsstelle
Bericht Nr. 041/2016

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Stiftung Volkshochschule und Senioren Universität beider Basel, Basel

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung Volkshochschule und Senioren Universität beider Basel für das am 30. September 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften, den Statuten und des Organisationsreglements ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen, der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz, Statuten und Organisationsreglement entspricht.

Kantonale Finanzkontrolle Basel-Landschaft

Roland Winkler
zugelassener
Revisionsexperte

Gabriela Ottowitz
zugelassene
Revisionsexpertin

Liestal, 25. November 2016

5. Ausblick

Die Verabschiedung der Leistungsvereinbarung für die Periode 2017-2020 durch die beiden Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt und die in den beiden Parlamenten mehrfach betonte grosse Wertschätzung für die Arbeit der VHS BB lassen uns die kommenden Jahre mit Planungssicherheit und viel Elan angehen. Allerdings umfasst die Vereinbarung auch eine schmerzliche Reduktion des Beitrags des Kantons Basel-Landschaft für die Jahre 2018-2020 um jährlich CHF 100'000. Im neuen Geschäftsjahr steht daher die Entwicklung von Massnahmen an, mit denen diese Reduktion aufgefangen werden kann. Dies wird sichtbare Auswirkungen auf das Programm haben, auch wenn wir insgesamt weniger eine Reduktion der Angebote als einen Umbau des Programms anstreben.

Auswirkungen auf das Programm wird auch der Beschluss von Stiftungsrat und Geschäftsleitung haben, in den kommenden vier Jahren einen Schwerpunkt auf die Programmentwicklung zu legen. Die VHS BB ist gegenwärtig gut aufgestellt. Damit das so bleibt und die Stiftung auch für neue Publikumssegmente und -generationen attraktiv ist, muss sie auf gesellschaftliche Veränderungen und auf den Wandel der Bedürfnisse und Interessen des Publikums rasch reagieren können. Daher schafft sie den nötigen Spielraum, um innovative Projekte und neue Veranstaltungsformate zu entwickeln, umzusetzen und zu erproben und dabei Erfahrungen für künftige Angebote zu sammeln. Zur Finanzierung dieser Projekte wird über die kommenden Jahre eine Rücklage für Entwicklung und Innovation gebildet, die es erlaubt, auch Projekte durchzuführen, die anders nicht finanzierbar wären.

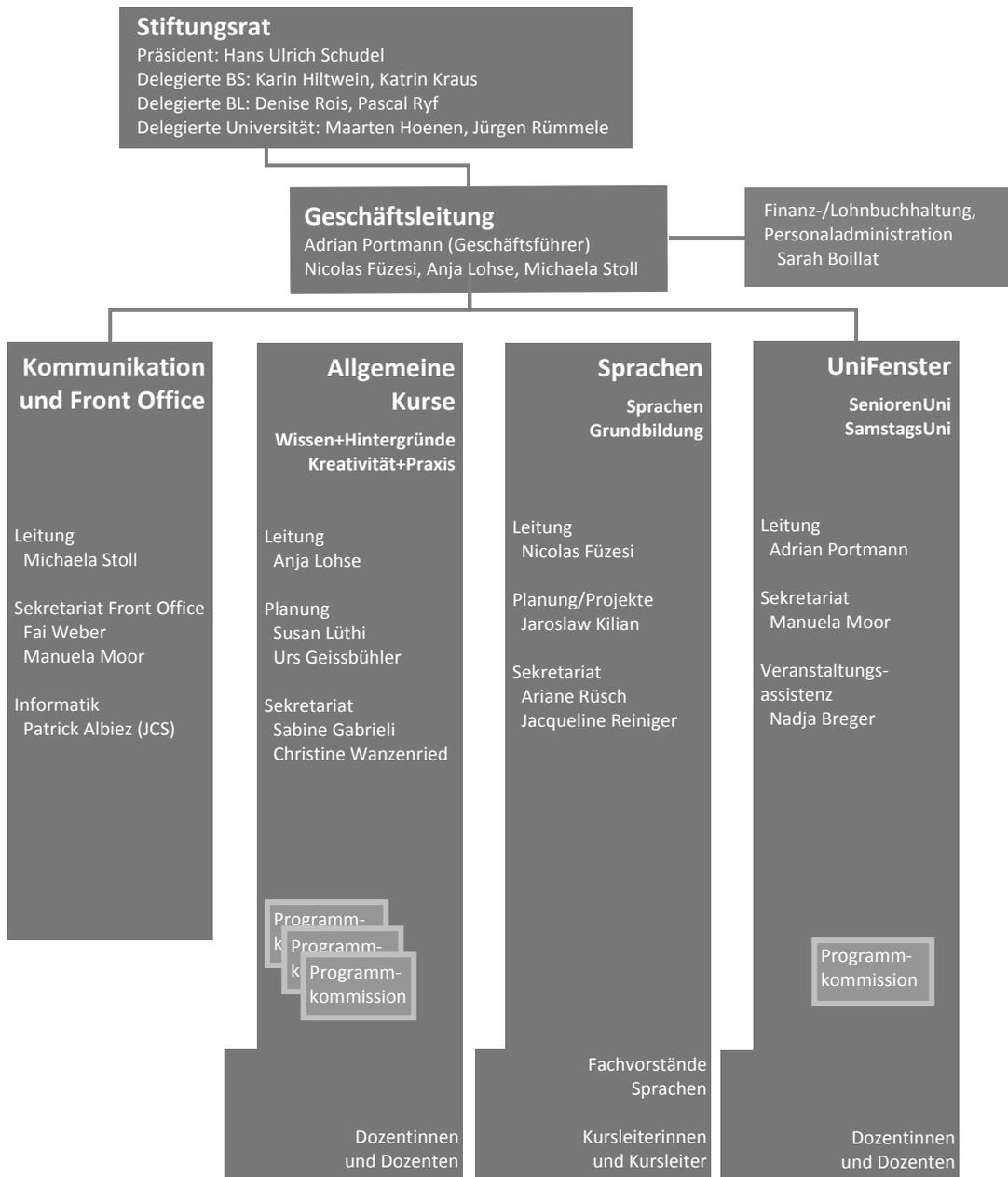
Einen ersten Niederschlag findet diese Strategie am 1. April 2017 im neuen Veranstaltungsgefäss «seismograph. Das VHS-Laboratorium für Gedankenausschläge». Unter dem Titel «Die Welt von morgen – Prognosen. Utopien. Science Fiction» dreht sich in der Markthalle Basel einen Tag lang alles um Zukunftsfragen – mit Vorträgen und Gesprächen, Workshops, Filmen und Performances, aber auch mit der Möglichkeit, eigene Ideen, Projekte und Visionen für die Zukunft zu präsentieren. Für diesen Anlass haben wir eine eigene Website aufgeschaltet (www.seismograph-basel.ch). Wir hoffen, dass wir dadurch bereits im Vorfeld mit interessierten Personen und Gruppen in Kontakt treten und sie für einen Blogbeitrag oder für eine Kurzpräsentation am Tag selbst gewinnen können.

Das kommende Jahr hält für die VHS BB auch andere Herausforderungen bereit. So wird das Gebäude an der Kornhausgasse, in dem die Geschäftsstelle der Stiftung untergebracht ist, in naher Zukunft totalsaniert. Mindestens für die Bauzeit müssen daher neue Büroräumlichkeiten gefunden werden. Die Suche ist noch nicht abgeschlossen, und der anschliessende Umzug wird uns vor einige logistische Herausforderungen stellen.

Im Berichtsjahr konnte die Zahl der Teilnehmenden leicht gesteigert werden, und in den ersten Monaten des laufenden Jahres sind nochmals mehr Anmeldungen als in den Vorjahren eingegangen. Das motiviert uns und unsere Dozierenden und Kursleitenden und gibt Schwung für die Planung der kommenden Programme. Wir bleiben neugierig! Und wir setzen alles daran, auch der Neugierde und dem Interesse unseres Publikums an Hintergrundwissen, Sprachen und aktueller Forschung spannende und bekömmliche Nahrung zu bieten.

Adrian Portmann, Geschäftsführer VHS BB

6. Organigramm (Stand 30. September 2016)



**Stiftung Volkshochschule und
Senioren Universität beider Basel**

Kornhausgasse 2, 4051 Basel
Tel. 061 269 86 66, vhsbb@unibas.ch
www.vhsbb.ch

Mitglied:



VERBAND DER SCHWEIZERISCHEN VOLKSHOCHSCHULEN
ASSOCIATION DES UNIVERSITÉS POPULAIRES SUISSES
ASSOCIAZIONE DELLE UNIVERSITÀ POPOLARI SVIZZERE
ASSOCIAZIUN DA LAS UNIVERSITADS POPULARAS SVIZRAS



SUISSE | FÉDÉRATION SUISSE DES UNIVERSITÉS DU TROISIÈME ÂGE
SCHWEIZ | SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG DER SENIOREN-UNIVERSITÄTEN
SVIZZERA | FEDERAZIONE SVIZZERA DELLE UNIVERSITÀ DELLA TERZA ETÀ

Qualitätszertifizierung:



Schweizerisches Qualitätszertifikat für Weiterbildungsinstitutionen
Certificat suisse de qualité pour les institutions de formation continue
Certificato svizzero di qualità per istituzioni di formazione continua